

In der heutigen Welt, mit der Macht des Geldes, der Entwertung der Werte, die Zeitungen und das Fernsehen voll blutiger Ereignisse, der moralischen Zwiespältigkeit, sehnen wir uns immer mehr nach Wahrheit, Spiritualität, Vorstellungskraft und Magie. Daraus wird ein romantischer Traum, der Kindheitserinnerung und auch der gemeinsamen Vergangenheit unserer Zivilisation.

Unter den Künstlern deren Arbeiten diese Empfindungen ausdrücken müssen zwei besonders erwähnt werden, da sie seit über zehn Jahren eine solche Welt der universalen Werte ins Leben rufen. Pawel Novak und Rainer Fest befinden sich im künstlerischen Dialog. Sie weisen auf Rituale und Archetypen hin, schaffen eine geheimnisvolle Atmosphäre mystischer Empfindungen.

Pawel Novak arbeitet hauptsächlich mit Wachs. Seine Bilder und Installationen können nicht nur betrachtet sondern auch gerochen und berührt werden. Sie wirken auf die menschlichen Sinne. Behutsam geträufelte Wachsschichten werden zu Skulpturen, die ein inneres Licht ausstrahlen. Die Installationen und Bilder leuchten, vibrieren, glänzen, und laden den Betrachter ein, sie zu berühren oder zu riechen. Sie ähneln topographischen Karten, von Furchen, konkaven und konvexen Formen gezeichnet. So werden sie zu kleinen Welten, mit einem ganz eigenen Leben erfüllt.

Wachs erinnert uns an Bienen, Honig, Wärme, Kraft, Sonne und Licht. Das Licht wiederum ist ein Symbol für Leben, Weisheit, Göttlichkeit. Die Zerbrechlichkeit eines Materials, das so leicht zerstört werden kann, deutet auf das Vergehen der Zeit. Daher kommt, meine ich, die Inspiration des Künstlers einen Zyklus von 366 Tagen und Nächten zu schaffen, also einen Kalender der Ereignisse des Lebens und des Verlaufs der Zeit.

Der Werkstoff Wachs ist auch mit Wärme und Energie erfüllt. Die vibrierenden Strukturen sind gleichzeitig Behältnisse voll Kraft, von einem eigenen mystischen Licht erhellt. Gerade dieses mystische Licht ist eines der bedeutendsten Merkmale seiner Kunst. Diese Kunst wie er selbst sagt konzentriert sich um eine „minimale“ Lebensphilosophie: der Mensch, seine Familie, das alltägliche Leben, die Liebe, der Ablauf der Zeit. So wie in der humanistischen Philosophie der Mensch (als Mikrokosmos) eine Spiegelung des Weltalls (des Makrokosmos) ist, lenken die mikrokosmischen Strukturen des Künstlers unsere Gedanken auf das Universale. Den Kosmos. Das Absolute.

Der Ursprung dieser Kunst ist tief in der Kultur verwurzelt, in der Religion und deren Ritualen. Wachs wird in Kirchen, Synagogen, orthodoxen Kirchen und Moscheen verwendet. So kultiviert der Künstler eine „künstlerische Ökumene“, während die religiösen Anspielungen an die Welt des Geistes und der Mystik erinnern. Gänge aus Wachs, monumentale Klagemauern, wirken auf die Sinne und den Geist.

Magisch erscheinen uns auch die Werke Rainer Fests. Er bearbeitet harten Stein. Seine Eingriffe beschränken sich oft auf ein Minimum, aber ihre Genauigkeit und Präzision machen uns auf menschliche und kosmische Wahrheiten aufmerksam. Er bedient sich der dem Stein eigenen geologischen Struktur, und auch die Spuren von Spannung oder Erosion können Ausgangspunkte für seine Arbeiten sein. Durch sein hervorragendes handwerkliches Geschick wird den Steinen Lebendigkeit verliehen und sie fangen an, ihre Geschichte zu erzählen über ihr Wesen, und unseres auch.

In diesen Werken finden wir oft Treppen und Häuser, auch in negativer Form. Für sie wird er Stein ein mikrokosmischer Teil der Erde, und auch - durch die Umkehrung der Größenordnung - ein makrokosmischer Ort, eine unendliche Landschaft, die Elemente menschlicher Kultur enthält. Treppen sind ein Symbol für das Aufsteigen, den Weg in den Himmel oder das Streben nach Vollkommenheit. Sie sind auch eine Manifestation des Menschen und seiner Kultur, die auf der Natur begründet aber eine Natur, die nur durch das kulturelle Wirken des Menschen erfahren

werden kann. Die Häuser und Treppen sind in Rainer Fest's Werken archetypische Symbole des menschlichen Bedürfnisses, seßhaft zu sein, ein Haus zu haben, dort hin zu finden, dahin zu kommen und zu sich selbst zu finden. In ihnen steckt der Gedanke an die Einheit des Menschen, der Natur und des Kosmos. Das Gleichgewicht zwischen negativer und positiver Form gleicht der Vereinigung von Gegensätzen in der Alchemie, ohne die das Absolute unerreichbar bleibt.

Ein Bestandteil seiner Werke ist das fließende Wasser als Element und als Symbol des Lebens. Wasser rinnt an einer Skulptur herab, umfließt ein Haus, wird zum Faktor der Bewegung und Quelle des Klangs, durchbricht die Stille des Steins, sein Schweigen. In diesem Zusammenhang spielt das Wasser eine essentielle Rolle. Bei Tales hatte das Wasser eine besondere Bedeutung als element der Proto-materie. Die Wissenschaft hat zwar diese Theorie nicht bestätigt, aber dennoch behält das Wasser seine mystischen Eigenschaften, und erscheint in vielen Mythen als Ursprung des Lebens.

Die Ideen in den Werken dieses Künstlers ähneln den mythischen Konzeptionen des Menschen sie sind eine Form des Seins, das der historischen Dimension vorausgeht und sie überschreitet. Hier bedeutet Mythos ein zurückfinden zum Ursprung, zum Anfang, zeigt die Verbindung zwischen Mensch, Natur und Kultur. Für den deutschen Künstler ist die Kunst eine Meditation im öffentlichen Leben und gleichzeitig auch ein Verfahren, das sich bis in die Vergessenheit fortsetzt. Beide Bereiche gehören zum Raum der Kunst, und befinden sich im Mittelpunkt seiner Kunst.